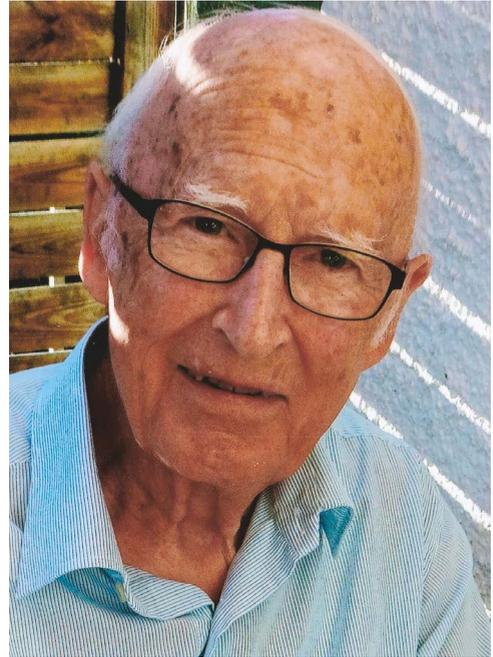


Fridolin (Fred) Kränzlin-Rast

3. Mai 1927 – 5. Januar 2017

Fridolin wird am 3. Mai 1927 als ältestes von vier Kindern des Fridolin Kränzlin und der Anna Vögele in Luzern geboren. Er wächst zusammen mit seinen Brüdern Paul und Georges und seiner Schwester Anni in bescheidenen Verhältnissen im Maihofquartier auf. Schon früh muss Fredli seinem Vater bei der Arbeit in der Schreinerei zur Hand gehen und z. B. Waren mit dem Leiterwagen durch die Stadt transportieren. Die Familie spürt die harte Kriegszeit, und das Zuhause bietet wenig Freiheit. Sobald Fred die Handelsmatura und die RS 1946 abgeschlossen hat, verlässt er das Elternhaus Richtung London, wo er an der Swiss Mercantile School 1947 das englische Handelsdiplom erlangt. Als neugieriger junger Mann sucht Fred die Herausforderungen und findet eine Anstellung als aide correspondant bei Chocolat Suchard in Neuchâtel. Mit großem Engagement absolviert er in den Jahren 1948-50 seine Offiziersausbildung, seine militärische Laufbahn führt ihn schließlich zum Quartiermeister im Range eines Hauptmannes. Nach der Offiziersausbildung treibt ihn seine Unruhe wieder ins Ausland, wo er in Paris seine Französischkenntnisse verbessert. Spontan sagt er einer Anfrage der Treuhandfirma Anderson Turquant Youngs zu und führt zwischen August 1951 und April 1952 Buchhaltungsrevisionen in Rotterdam, Amsterdam und Wien durch. Diese Auslandserfahrungen prägen sein offenes und interessiertes Wesen.



Am Martinimärt in Luzern begegnet er 1952 Erika Rast. Zwei Jahre später heiraten die beiden und ziehen ins Weselimquartier. Auf Drängen seines Vaters tritt Fred in den elterlichen Betrieb ein und übernimmt die kaufmännische Leitung. 1956/57 wird der Neubau der Werkstatt am Blumenrain im Maihof realisiert. 1961 wird die Möbel- und Inneneinrichtungsfirma Kränzlin & Co. mit seinen Brüdern Paul und Georges gegründet. Die Firma baut sich in den Folgejahren einen guten Ruf über Luzern hinaus auf; als Aushängeschild gilt das 1969 eröffnete Ausstellungs- und Verkaufsgebäude „Stiefel“ in der Altstadt. Der Aufbau und die Weiterentwicklung des Betriebs fordert von Fred viel Energie. Zum Glück hat er im häuslichen Leben eine großartige Stütze mit seiner Frau Erika. Sie sorgt für ein umfassendes Wohlbefinden und die Erziehung der fünf Kinder Martin, Kurt, Rita, Rolf und Irène, die zwischen 1955 und 1966 zur Welt kommen. Dies ist für Fred von unschätzbarem Wert.

Ein Hort der Erholung bietet der großen Familie das Ferienhaus im Sörenberg. Dort beginnt sich Fred durch Streifzüge mit seinen Kindern in der Natur für Pilze zu interessieren. Dieses Interesse verwandelt sich nach und nach in Leidenschaft. Durch Zufall begegnet Fred seinem früheren Primarschulkollegen Josef Breitenbach, der ihn animiert, dem „Pilzverein Luzern“ beizutreten. Die daraus hervorgegangene Mykologische Gesellschaft Luzern präsidiert Fred viele Jahre. Als Autodidakten entwickeln die beiden die Idee, ein praktisches Bestimmungsbuch für Pilze zu erarbeiten. Ihr enormer, jahrelanger Aufwand gipfelt schließlich 1981 in dem im Eigenverlag publizierten ersten Band „Pilze der Schweiz“. Der Erfolg dieses Pionierwerkes in wissenschaftlichen Kreisen ermuntert sie, die Arbeit fortzusetzen und kontinuierlich zu perfektionieren. Es entstehen fünf weitere Bände, jeweils in drei Sprachen. Leider stirbt 1998 sein Freund Josef Breitenbach, und Fred sieht sich gezwungen, die Bände 5 und 6 selbst herauszugeben. Bis zu seinem Tod hat Fred den Vertrieb dieses Standardwerks rund um die Welt selbst verwaltet. Für ihr wissenschaftliches Werk erhalten er und Josef Breitenbach 1990 den Innerschweizer Kulturpreis. Fred sucht jedoch nie Anerkennung für seine Erfolge, für ihn ist stets Leidenschaft die Antriebskraft.

Seine Freizeit nutzt Fred vor allem für ausgedehnte Touren in den umliegenden Wäldern, um seine Funde zu fotografieren und nachher mikroskopisch in seinem Studio zu Hause auszuwerten. Auch in den Ferien, ob im Sörenberg, Bündnerland oder anderswo ist sein Blick stets auf den Boden geheftet, um Material für seine Bücher zu suchen. Seine Frau Erika begleitet ihn oft und freut sich mit ihm über seltene Funde. Freds große Naturverbundenheit und sein Respekt für die Schöpfung vermittelt er auch seinen Kindern, die ihn über Stock und Stein auf seinen Entdeckungstouren begleiten.

Seine Freude am Singen bringt er als aktives Mitglied im Männerchor Luzern und in den sonntäglichen Gottesdiensten zum Ausdruck. Außerdem engagiert er sich im Kirchenamt und als Lektor in der Klosterkirche Wesemlin.

Fred genießt die schönen Dinge im Leben. Vor allem schätzt er die ausgezeichnete Küche seiner Frau Erika und einen edlen Tropfen aus seinem Weinkeller. In jeder Situation hat er einen passenden Spruch bereit, und sein typischer Humor hilft ihm auch über schwierige Lebensphasen hinweg.

Seinen Kindern gewährt Fred großzügige Unterstützung in der Ausbildung und die Freiheit, eigene Erfahrungen zu sammeln. Er bleibt offen, passt sich noch im Pensionsalter den technologischen Veränderungen an und benutzt täglich Computer und E-Mail. Mit Akribie hegt er im Garten die Rosen und schneidet die Bäume und Sträucher.

Bis zuletzt liebt er angeregte Gespräche im Kreise seiner Familie. Er freut sich über die Besuche seiner vier Enkelinnen, vier Enkel und zwei Urenkel.

Getreu seinem Motto „alt wärde, gsond stärke“ geht er bis zu seinem 80. Geburtstag einmal pro Woche auf den Vita Parcours und hält sich in den letzten Jahren zweimal

pro Woche auf seinem Heimtrainer fit. Dank seiner eisernen Disziplin erholt er sich jeweils rasch von gesundheitlichen Rückschlägen und bleibt bis zum Schluss in guter körperlicher Verfassung. Auch nach dem Tod seiner Frau im November 2014 führt er selbständig zu Hause einen geregelten Alltag.

Doch der Zahn der Zeit nagt auch an seinem Körper. Nach einem Hirnschlag im September 2016 erholt er sich zwar recht gut, aber sein Gesundheitszustand ist angeschlagen. am 24. Dezember werfen ihn ein Schwächeanfall und ein Sturz aus der Bahn. Trotz großem Willen kommt er nicht mehr auf die Beine, und nach kurzem Spitalaufenthalt schläft er im Kreise seiner Familie am 5. Januar 2017 friedlich ein. Ganz so wie er es sich gewünscht hat.

Wir sind alle tief traurig und vermissen Dich sehr!

Ruedi Zimmermann



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [83_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Ruedi

Artikel/Article: [Fridolin \(Fred\) Kränzlin-Rast 3. Mai 1927 – 5. Januar 2017 365-367](#)